8. März - Tag aller Frauen??

Autor(en): **Cadalbert, Yolanda**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

8. März – Tag aller Frauen??

Wie viele Jahre noch muss das Fragezeichen hinten angefügt werden? Vielen Schwierigkeiten zum Trotz schafften es die Frauen vom "Nationalen 8. März-Komitee" wieder einen nationalen Frauentag zu organisieren. Erst am 15. Dezember stand fest, in welcher Schweizer Stadt der Tag stattfinden konnte. Zuerst musste eine Stadt gefunden werden, wo genug Frauen bereit waren, die organisatorischen Arbeiten zu übernehmen, die das Komitee von aussen her nicht machen konnte. (Über eine Woche telefonierten die Frauen in der Stadt Zürich herum, bis endlich ein Saal für das Frauenforum in einer Alterssiedlung gefunden wurde.)
Fast 1000 Frauen kamen am Samstag , den 7. März an die Frauendemo in Zürich. Mehrere hundert Frauen nahmen anschliessend am Frauenforum teil. Auch das abschliessende Fest am Abend im "Rapunzel" war ein durchschlagender Erfolg.
Verständnislos reagierten viele Frauen auf die Anti-Demo-Aktion der Antigena-Frauen. Von der einen Seite der Brücke kamen sie mit Transparent – von der anderen Seite kam unser Frauenzug (die Pressefotografen gingen begeistert ans Werk). In der "WoZ" und in verteilten Flugblättern riefen sie zum Boykott des Frauentages auf und bezeichneten das Frauenprogramm in Zürich als "parlamentarisches Showdown" und "Werbeveranstaltung für parlamentarische Frauenpolitik". Hier zeigt sich wieder (zum wievielten Mal?), wie verfahren die Diskussion – "parlamentarische oder nichtparlamentarische Frauenpolitik" ist.
Die energieaufreibenden Linienkämpfe öden mich seit Jahren an. Mich interessiert weniger, wer "die wahre Linie" hat, als dass sonst was passiert, – ob nebeneinander oder zwischendurch zusammen – Hauptsache es passiert was. Wichtig finde ich, dass wir endlich weiterkommen.
Die Stimmung an der Demo war von Anfang an übermütig. Der übertrieben starke Aufmarsch der Zürcher Polizei, mit Schutzhelmen (!) und voller Kampfmontur war absolut lächerlich und gleichzeitig provozierend. Beim Herannahen des Frauenzuges und den ersten Anpfiffen (aus Trillerpfeifen) zogen es einige Polizisten vor, sich hinter den Polizeibussen zu verziehen. Der Rest musste sich den Anpfiff der Frauen gefallen lassen. Beim Zeughaus und einem Zunfthaus gab es einen kurzen Halt für eine Pfeiffkonzert-Einlage. Beim Kasernenareal angekommen (wo die Zürcherfrauen seit langem einen Raum für Frauen beanspruchen), wurde spontan beschlossen, mit einer Frauenkette das ganze Areal einzukreisen, was auch gelang. Gleichzeitig nahmen andere Frauen vor der Kaserne an einer improvisieren Gedichte-Lesung teil.
Zum Frauenforum, das um 16.00 Uhr stattfand, kamen mehr Frauen, als der Saal fassen konnte. Neben den Referaten zu den Themen Ausländerinnen, AHV, Arbeitszeitverkürzung, Schaffung kantonaler Frauenstellen, Mehr Raum für Frauen, Schwangerschaftsabbruch, Vergewaltigung in der Ehe (Sexualstrafrecht) war leider die Zeit (wie immer) zu kurz, um inhaltlich zu diskutieren. Um 18.00 Uhr musste der Saal geräumt werden. Um das Problem der tieferen Auseinandersetzung über feministische Strategien anzugehen, müsste man den Frauentag vermutlich anders organisieren. Aus diesem Grund hat sich das "nationale 8. März-Komitee vorgenommen, sich in Zukunft schon unter dem Jahr zu treffen. Auch wird eine breitere Abstützung angestrebt.

Yolanda Cadalbert

ZUERICH

Nottelefon für vergewaltigte Frauen

Die Einrichtung "Nottelefon für vergewaltigte Frauen" ist in einem unabhängigen Verein organisiert. Frauen gründeten diesen im Herbst 1981 und wurden aus eigener Betroffenheit aktiv.
Zweimal 2 Stunden pro Woche wurde während fünf Jahren ein Beratungs- und Informationsdienst von Frauen für Frauen organisiert, in dem die Vereinsfrauen im Rahmen ihrer Erfahrungen vergewaltigten oder von Gewalt bedrohten Frauen ihre praktische und moralische Unterstützung anboten.
Die Beratungsarbeit beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Es ist auch möglich, nur telefonischen Kontakt zu haben und dabei anonym zu bleiben.
Ein zweiter, wichtiger Teil der Arbeit ist das Sichtbarmachen der gesellschaftlichen Zusammenhänge in der Öffentlichkeit. Es geht darum, falsche Vorstellungen und Tabus aufzudecken, Vorurteile betroffenen Frauen gegenüber abzubauen und die Öffentlichkeit für die missliche Situation der betroffenen Frauen zu sensibilisieren.
Vor einem Jahr arbeitete der Verein Nottelefon ein erweitertes Modell aus. Durch die Aufnahme des täglichen Telefondienstes und der Nachtpikette an den Wochenenden soll betroffenen Frauen die Möglichkeit geboten werden, das Nottelefon auch in einer Notsituation zu erreichen.
Ob und inwiefern ein als Fernziel angestrebter 24h-Betrieb realisierbar ist, wird sich innerhalb der nächsten Zeit zeigen.
Die Finanzierung für das Jahr 1987 ist vorerst grösstenteils gesichert. Ein Starthilfebeitrag von sFr. 15'000.— sowie eine ordentliche Subvention von sFr. 60'000.— wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich Ende letzten Jahres bewilligt. Der Entscheid der Stadt über eine Subvention in Höhe von sFr. 40'000.— steht noch aus.
Am 23. Dezember 1986 wurde ein Trägerverein "Nottelefon für vergewaltigte Frauen" gegründet, dessen Zweck darin besteht, ideelle Unterstützung und Finanzbeschaffung zur Sicherung der Arbeit des Vereins Nottelefon zu leisten.

Die Öffnungszeiten neu ab Januar '87:

Mo, Di, Fr	**von 9.00 - 13.00**
Mi, Do	**von 16.00 - 20.00**
Fr und Sa nachts	**von 00.00 - 08.00**

Tel. 01 / 42 46 46